

# HASAG Schlieben

Natalja Jeske

## Inhalt

Das KZ-Außenlager Schlieben .....	1
HASAG und ihre KZ-Außenlager .....	1

Ein Projekt der

---



In Kooperation mit

---



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

---

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Das KZ-Außenlager Schlieben

---

Das KZ-Außenlager Schlieben war eines von insgesamt sieben KZ-Außenlagern, die der Rüstungskonzern Hugo-Schneider-AG (HASAG) in Deutschland während des Zweiten Weltkrieges errichtete. Es entstand als Außenkommando des KZ Ravensbrück am Standort des HASAG-Werkes in Schlieben zwischen Cottbus und Leipzig. Die Häftlinge mussten dort unter gesundheitsschädigenden Bedingungen die Panzerabwehrwaffe „Panzerfaust“ sowie Munition für Granaten herstellen. Der erste Transport mit inhaftierten Frauen aus Ravensbrück traf am 19. Juli 1944 in Schlieben ein. Drei Wochen später befanden sich im Lager 998 Häftlinge, fast ausschließlich Sintizze und Romnja. Die meisten von ihnen wurden im August 1944 in das neu eingerichtete KZ-Außenlager Altenburg verlegt. Ab dem 1. September 1944 gehörte das KZ-Außenlager Schlieben zum KZ Buchenwald. Es bestand aus einem Männer- und einem Frauenlager. Nach aktuellen Schätzungen sind durch das Lager etwa 5000 Häftlinge gegangen, 217 von ihnen kamen in Schlieben ums Leben.

## HASAG und ihre KZ-Außenlager

---

Die 1863 gegründete Hugo Schneider AG (HASAG) gehörte zu den größten Munitionsherstellern in Nazi-Deutschland. Nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges produzierte der Konzern im besetzten Polen und beutete dort polnische und jüdische Zivilisten aus. Ab Sommer 1944 begann die HASAG auch KZ-Häftlinge einzusetzen. Zwischen Juni und Oktober 1944 ließ der Konzern sieben KZ-Außenlager errichten: in Leipzig, Schlieben, Altenburg, Taucha, Colditz, Flößberg und Meuselwitz. Schätzungsweise 17.000 Häftlinge – Frauen und Männer aus vielen europäischen Ländern – mussten dort Munition, aber vor allem Panzerfäuste herstellen. Diese einfache Einweg-Waffe gegen Panzer wurde bei der HASAG entwickelt und ab Sommer 1944 massenweise produziert. HASAG setzte viele Sinti- und Roma- sowie jüdische Häftlinge ein. Arbeitsschutz existierte kaum. Es mangelte an Bekleidung, Lebensmitteln und Medikamenten. Schwerkranke und Arbeitsunfähige wurden zurück in die KZ Buchenwald und Ravensbrück transportiert. Die Zahl der Opfer lässt sich daher nicht genau ermitteln.

Ein Projekt der



In Kooperation mit



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages